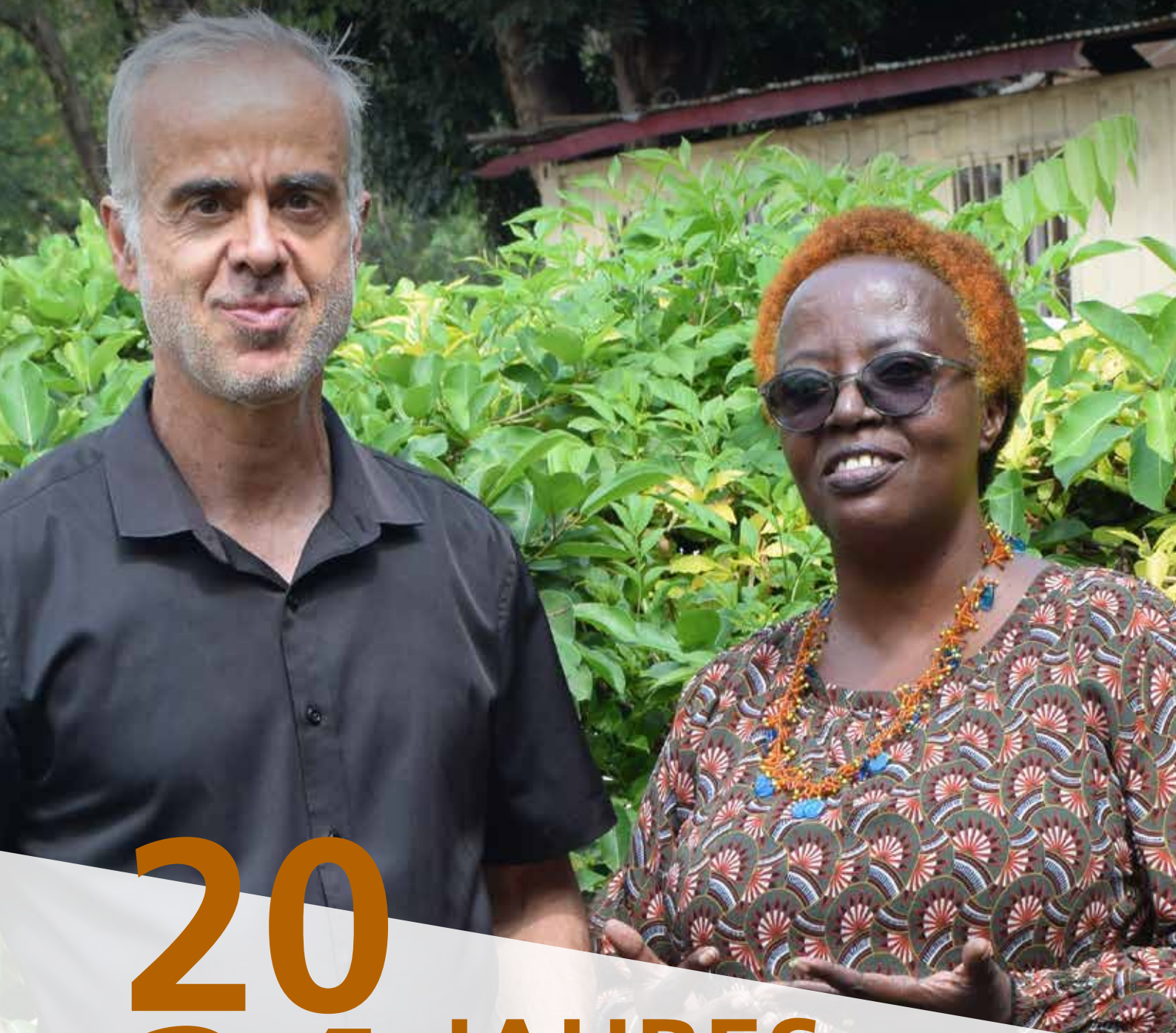


EIRENE

INTERNATIONALER CHRISTLICHER FRIEDENSDIENST e.V.



Jahresbericht 2024



20 24 JAHRES BERICHT

RAPPORT ANNUEL 2024

ANNUAL REPORT 2024

REPORTE ANUAL 2024



Liebe Leser*innen,

gerne möchte ich mich Ihnen als neue Vorstandsvorsitzende von EIRENE vorstellen. Ich freue mich, die Arbeit von EIRENE ehrenamtlich zu begleiten und meine langjährigen Erfahrungen beratend in den Verein einzubringen.

Ich bin nicht neu bei EIRENE. Von 1998 bis 2008 habe ich als Lateinamerika-Referentin in Neuwied gearbeitet und Projekte in Nicaragua und Bolivien unterstützt. In den letzten Jahren war ich in der Friedensarbeit in Zentralamerika aktiv, in der es vornehmlich um die Aufarbeitung der gewaltbelasteten Vergangenheit ging. In Guatemala wurden zwischen 1960 und 1996 über 200.000 Menschen umgebracht, 45.000 blieben verschwunden. Ihr Schicksal zu kennen, die Opfer zu würdigen und Gerechtigkeit zu erfahren, ist für die Überlebenden unabdingbar, stößt aber oft auf Widerstand. Sie zu unterstützen und zu begleiten, war Teil meiner Aufgaben dort.

Kriege und gewaltsame Konflikte sind in den letzten Jahren auf dem Vormarsch, sie werden zunehmend „normalisiert“. Sich vor diesem Hintergrund für friedenspolitische Positionen einzusetzen und gleichzeitig Vorhaben zu unterstützen, die Frieden „von unten“ ermöglichen, scheint mir alternativlos. Ich bin überzeugt, dass Dialogförderung, gewaltfreie Konfliktbearbeitung und die Unterstützung zivilgesellschaftlicher Initiativen essentiell für nachhaltigen Frieden sind. Dass es nicht immer große Schritte sind, ist dabei unerheblich. Denn wer sich auf den Weg begibt, der fürchtet sich nicht vor der Strecke. Ermutigend ist das Beispiel der EIRENE-Arbeit in der Demokratischen Republik Kongo, in der bewaffnete Gruppen und staatliche Akteure um die Vorherrschaft kämpfen. Dort stärkt unsere Partnerorganisation FAP den sozialen Zusammenhalt und hat erreicht, dass Bewohner*innen eines Stadtviertels ihre Konflikte überwinden und nun kooperieren. In einer gemeinsamen Aktion säubern sie beispielsweise Kanäle, die in der Vergangenheit verstopften und ihre Häuser überschwemmten. Sie erleben so, dass sie selbst ihre Geschicke verändern können, dass sie Vertrauen aufbauen und Gemeinschaft erfahren können.

Mein Dank gilt all unseren Unterstützer*innen, die uns 2024 zur Seite gestanden haben. Wir blicken auf ein Jahr erfolgreicher Friedensarbeit zurück, da institutionelle Partner, staatliche Förderprogramme und Privatspender*innen uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Das ist Lob und Ansporn zugleich, uns weiterhin entschlossen für Frieden einzusetzen.

Mit herzlichen Grüßen

Martina Richard / Vorstandsvorsitzende

Inhalt

Blitzlichter aus dem Friedensdienst	4
Weltkarte mit Projektregionen	6
Ch'ullqhinaka – mit Geschichten heilen, schützen und stärken	8
Gemeinsam & organisiert: Jugendliche in Burkina Faso	11
Can We Fix it? Yes, We Can!	13
Neuanfang im „Pura Vida“ – Geflüchtete aus Nicaragua in Costa Rica	15
In Neuwied Konflikte als Chance begreifen	17
Friedensarbeit ist Facettenreich: 25 Jahre Ziviler Friedensdienst	18
Freiwilligenberichte	20
Netzwerke & Organigramm	23
Finanzbericht & Spendenwerbung	24
EIRENE-Stiftung	30
Neuer Vorstand gewählt	31

Unsere Grundsätze

INTERNATIONAL: EIRENE ist eine internationale Organisation mit internationalen Kooperationen im Globalen Süden und im Globalen Norden. In gemeinsamen Programmen wirken lokale und internationale Fachkräfte und Freiwillige mit. Friedensdienst ist eine grenzüberschreitende Aufgabe, die die Ursachen und Folgen von Gewalt in den Blick nimmt, soziale und globale Gerechtigkeit fordert sowie Diskriminierungen und Machtmissbrauch zu überwinden versucht.

GEWALTFREI: Der Friedensdienst von EIRENE gründet auf den Werten der Gewaltfreiheit, der Achtung der Würde aller Menschen und dem Respekt vor unserer Einen Welt. Diese Werte leben wir in unserem Alltag und setzen sie in unseren Programmen professionell um. In Situationen, in denen Unrecht und Ausgrenzung, Hass und Gewalt herrschen, steht EIRENE ein für Teilhabe an gesellschaftlichen Entscheidungen, für eine gerechte Verteilung von Ressourcen und für die gewaltfreie Bearbeitung von Konflikten.

SPIRITUELL: Friedensarbeit braucht Inspiration und gewaltfreier Friedensdienst braucht Friedensspiritualität. Als Menschen unterschiedlicher religiöser, humanistischer und politischer Weltanschauungen suchen wir nach dem Verbindenden, dem Friedenfördernden. In unserer Gemeinschaft, im offenen Dialog sowie im alltäglichen Tun finden wir Kraft, der Gewalt zu widerstehen.



JEDEN TAG EINE GUTE FRIEDENSTAT

Zusammen mit dem katholischen Pfadfinder*innenverband CHIRO investiert EIRENE in die Friedensbildung junger Menschen in Burundi. Im Verband wurden viele Friedensclubs von jungen Menschen gegründet. In ihnen werden Konflikte erörtert und nach allparteilichen Lösungen gesucht. Darüber hinaus profitiert das Gemeinwohl, denn die Friedensclubs sind öffentlich aktiv, wie hier beim Friedenscamp in Gitega, wo CHIRO-Mitglieder das Haus einer Witwe renovieren und ein Zeichen für sozialen Zusammenhalt setzen.



FREIWILLIG FÜR VIelfALT

„Der Anfang in Deutschland war natürlich schwierig, da alles neu war, von den Verkehrsmitteln bis zum Klima. Aber mit Enthusiasmus und Unterstützung der Menschen hier ging es immer besser. Besonders interessant war es, einige Klischees über Deutsche zu widerlegen, dass sie etwa wenig lachen oder immer pünktlich sind. Tatsächlich lachen sie genauso viel wie in Bolivien, und manchmal kommen sie auch zu spät.“ Marcelo Mamani Arenas unterstützte als internationaler EIRENE-Freiwilliger den Bürgerpark Unkel, einen gemeinnützigen Verein, der sich für kulturelle Vielfalt in der Gemeinde Unkel am Rhein einsetzt. 2024 empfing EIRENE insgesamt 18 junge Menschen aus Uganda, Bolivien und Zentralamerika, die einen einjährigen Freiwilligendienst in Deutschland leisteten.



EIN FONDS FÜR KLIMAGERECHTIGKEIT

Die Klimakrise macht erfinderisch. In Burkina Faso hilft eine Selbsthilfeinitiative Familien, Gemüse in ausgedienten Trinkwasserkanistern anzubauen – mit selbst hergestelltem Kompost aus Tierdung direkt am Haus. So verbessern sie ihre Ernährung und sparen weite Wege zu unfruchtbar gewordenen Feldern. Schulungen und Setzlinge werden über den 2024 gestarteten Klimasolidaritätsfonds von EIRENE finanziert – ein Beispiel mit Signalwirkung.



FRIEDENSJOURNALISMUS ON AIR

Die Macht der Lokalradios ist in Afrika ungebrochen. In beiden EIRENE-Partnerregionen Sahel und Große Seen folgen täglich Millionen von Menschen der Berichterstattung Tausender kleiner Sendeanstalten. EIRENE schöpft zusammen mit unterschiedlichen Partnerorganisationen diese Potenziale aus: Es werden Clubs d'écoute gebildet, in denen kommunale Konflikte bearbeitet werden, Journalist*innen werden in konfliktensibler Berichterstattung geschult und in moderierten Radiodebatten werden kontroverse Themen konstruktiv besprochen. Querschnittsthema der EIRENE-Arbeit: die Rollen und Rechte der Frauen. Gezielt werden sie ermutigt, aktiv ihre Stimmen zu erheben und für ihre Belange einzutreten.



MEDIEN & FRIEDEN: EIRENE unterstützt lokale Medienzentren und Journalismusverbände in der Ausbildung von Radiojournalist*innen, die macht- und gendersensibel über Konflikte berichten.

ROHSTOFFE & FRIEDEN: Der kleinhandwerkliche Bergbau ist für viele Familien eine wichtige Einnahmequelle. EIRENE setzt sich für gerechtere Arbeitsbedingungen und eine gerechte Verteilung der Gewinne ein.

FRIEDENSBIILDUNG UND FRIEDENSPÄDAGOGIK: EIRENE bringt Friedenserziehung auf den Lehrplan. Die Aktivitäten unserer Partnerorganisationen ermutigen Lehrer*innen, Schüler*innen und Bildungsministerien, friedenspädagogische Elemente in den Schulalltag zu integrieren.

FRAUENRECHTE: Gemeinsam mit den EIRENE-Partnerorganisationen werden Frauen in ihren Rollen in Gesellschaft und Familie gestärkt. Wirtschaftlich als Unternehmerinnen und gesellschaftlich durch die Wahrung ihrer Rechte auf Integrität und Unversehrtheit.

KINDERSCHUTZ: Frieden und Gewaltprävention für Kinder braucht sichere Räume, in der Schule, zu Hause und auf der Straße.

FLUCHT UND GEWALTFREIHEIT: Geflüchtete nehmen in EIRENE-Friedensprojekten eine zentrale Rolle ein. Sie werden gestärkt und zu Konfliktvermittler_innen ausgebildet. Das fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die interkulturelle Öffnung in Aufnahmegesellschaften.

RESILIENZ IN DER KLIMAKRISE: Über lokal angepasste Konzepte zu nachhaltiger Land- und Bodenbewirtschaftung werden Menschen gegen die Folgen der Klimakrise gestärkt.

INTERNATIONALER FREIWillIGENDIENST: EIRENE ist Träger des „Weltwärts-Programms“ und des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes (IJFD). Jährlich empfängt und entsendet EIRENE rund 75 Personen, die sich in sozialen Einrichtungen für eine gerechtere Welt engagieren wollen.

i

Die Peters-Projektion (nach James Gall Peters im Jahr 1855) war für Weltkarten entwickelt worden, um alle Länder im richtigen Größenverhältnis darzustellen. Sie ist flächentreu, lagetreu, achsentreu und nicht „eurozentristisch“.

CH'ULLQHINAKA – MIT GESCHICHTEN HEILEN, SCHÜTZEN UND STÄRKEN

EIRENE engagiert sich zusammen mit bolivianischen Partnerorganisationen für Kinderschutz und insbesondere für die Prävention sexualisierter Gewalt. Gemeinsam mit SEPAMOS wurden 2024 Erfahrungsberichte von Kindern publiziert, die im Zuge einer narrativen Therapie erarbeitet wurden. Die Publikation erreichte eine breite Öffentlichkeit und entfachte eine Debatte über besseren Kinderschutz.

„Antes de mis 15 años fui el orgullo de mi familia, a partir de esa edad todo fue un desastre tras todo. A esa edad falleció mi papá, y sin duda todo cambió. [...] Con el objetivo de salir adelante, vendía productos [en la calle] para poder apoyar a mi mamá, en este caso sufrí una agresión sexual por parte de dos desconocidos, por lo que no pude efectuar la denuncia. Desde ese momento la calle se convirtió para mí en un lugar inseguro y hostil [...]“ (SEPAMOS, 2024, S. 55)

Bolivien ist ein Land voller kultureller Vielfalt und zugleich tief geprägt von kolonialer Ausgrenzung, sozialer Ungleichheit und politischer Instabilität. Verwurzelte Machtstrukturen wirken bis heute fort und beeinflussen das gesellschaftliche Zusammenleben ebenso wie den Zugang zu Gerechtigkeit und den Schutz besonders verletzlicher Gruppen wie Kinder, Frauen, indigene Gemeinschaften sowie die LGBTQ*-Community.

Täglich werden in Bolivien rund 30 Fälle sexualisierter Gewalt gemeldet, eine Zahl, die das Ausmaß eines tiefen strukturellen Problems erahnen lässt. Schutzgesetze

wie das Gesetz 348 zum Recht von Frauen auf ein Leben ohne Gewalt oder das Gesetz 548 zum Schutz von Kindern und Jugendlichen existieren zwar, jedoch bleibt die Umsetzung lückenhaft. Besonders in ländlichen Regionen des Landes fehlt es an wirksamen Schutzmechanismen und niedrigschwelliger Unterstützung für Betroffene.

Die NGO SEPAMOS - Servicios y Estudios para la Participación Ciudadana en Democracia arbeitet seit über 15 Jahren im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit besonderem Fokus auf die Bevölkerung in El Alto, wo ein Großteil der Aktivitäten stattfindet. Mit einem ganzheitlichen, intersektionalen Ansatz schafft SEPAMOS Schutzräume, stärkt Betroffene psychosozial, bietet rechtliche Beratung und trägt zur gesellschaftlichen Sichtbarkeit des Themas bei.

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel dieser Arbeit ist die im Jahr 2024 veröffentlichte Publikation Ch'ullqhinaka – Resistentes para vivir en Paz y Armonía. Das Buch vereint über 30 Lebensgeschichten von Kindern, Jugendlichen

Übersetzung: "Bevor ich 15 wurde, war ich der Stolz meiner Familie – ab diesem Alter wurde alles zu einem Desaster. In diesem Jahr starb mein Vater, und ohne Zweifel veränderte sich alles. [...] Um meine Mutter zu unterstützen und voranzukommen, verkaufte ich Produkte [auf der Straße]. In diesem Zusammenhang wurde ich von zwei Unbekannten sexuell angegriffen, weshalb ich keine Anzeige erstatten konnte. Seitdem ist die Straße für mich ein unsicherer und feindlicher Ort geworden."

"Ch'ullqhinaka" ist ein Wort aus dem Aymara, einer der indigenen Sprachen Boliviens, was oft übersetzt wird als Silberstück, Schmuckstück, etwas Wertvolles oder Reines.



In der Psychotherapie-Abteilung der bolivianischen Stiftung SEPAMOS, einer Partnerorganisation von EIRENE, unterstützt eine Therapeutin ein Mädchen bei der Verarbeitung traumatischer Erfahrungen. Der geschützte Rahmen bietet Kindern und Jugendlichen Stabilität und professionelle Begleitung. / Bild: ©WaraVargas

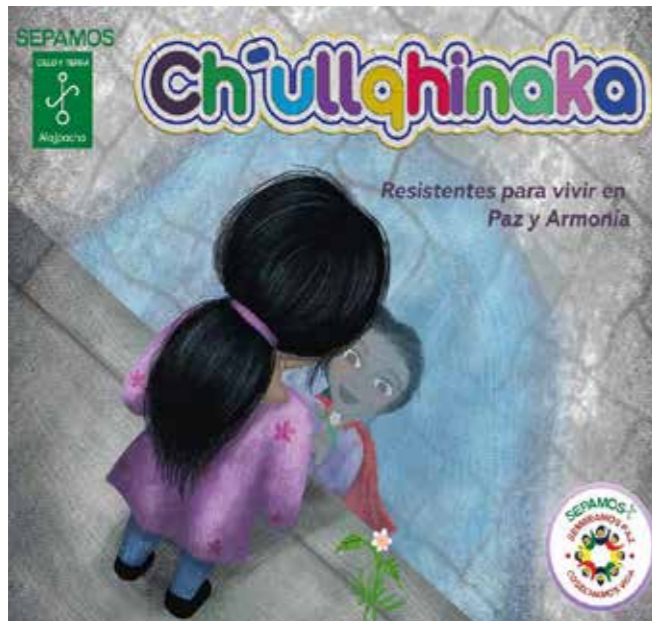
und jungen Erwachsenen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben. Das Besondere an diesem Projekt ist der Einsatz narrativer Therapie als zentrales psychotherapeutisches Instrument. Dieser Ansatz begreift Menschen nicht als passiv Leidende, sondern als Autor*innen ihrer eigenen Geschichten. In Einzel- und Gruppensettings wurden betroffene Kinder und Jugendliche ermutigt, ihre Erfahrungen niederzuschreiben. Dabei geht es nicht nur um die Verarbeitung des Traumas, sondern auch darum, neue Perspektiven auf sich selbst zu entwickeln: als Überlebende, als starke Menschen, als Teil einer solidarischen Gemeinschaft.

Die darin enthaltenen Geschichten erzählen von Schmerz, Einsamkeit, gebrochenem Vertrauen, aber auch von Mut, Resilienz, Hoffnung und Selbstempowerment und der Wiederaneignung des eigenen Körpers und dem Wunsch, andere vor dem selbst Erlebten zu schützen und aufzuklären. Einige Kinder schreiben in der Ich-Form, andere nutzen Metaphern, wie beispielsweise eine Rose mit Dornen oder eine zerbrechliche Sternschnuppe, um ihr Erleben in eine erträgliche Sprache zu bringen. Allen

gemeinsam ist: Sie finden Worte für das Unsagbare und erlangen so eine Stimme im therapeutischen, aber auch im öffentlichen Raum.

Einige der Kinder schildern, wie sie sich durch das Schreiben und Sprechen aus der Isolation befreit haben. Andere berichten, dass sie durch die Geschichten von anderen zum ersten Mal begriffen haben, dass sie nicht alleine sind. Auch Familienangehörige, insbesondere Mütter, wurden in die Prozesse einbezogen. In begleiteten Reflexionsprozessen konnten sie Schuldgefühle abbauen und neue Formen des Verstehens und der Unterstützung entwickeln.

Ch'ullqhinaka ist jedoch weit mehr als ein therapeutisches Instrument. Es ist auch ein Werkzeug politischer Bildung. Auf rund 150 Seiten verknüpft die Publikation persönliche Geschichten mit juristischen Analysen, institutioneller Kritik am bolivianischen Justizsystem und methodischen Vorschlägen für Menschen, die zu dieser Thematik arbeiten. Es zeigt auf, welche strukturellen Barrieren der Aufarbeitung



Titelbild der Publikation *Ch'ullqhinaka, Resistentes para vivir en Paz y Armonía*: Die Veröffentlichung von Erfahrungsberichten betroffener Kinder im Rahmen narrativer Therapie – ein gemeinsames Projekt von EIRENE und SEPAMOS – hat 2024 eine breite Debatte über besseren Kinderschutz in Bolivien angestoßen. Bild: ©SEPAMOS



Freiwillige in Deutschland: 2
Fachkräfte vor Ort: 6



Partnerorganisationen: 7



Finanzvolumen:
1.295.653 Euro



sexualisierter Gewalt entgegenstehen und wie dringend interinstitutionelle Koordination, Betroffenschutz und eine konsequente Strafverfolgung gebraucht werden.

Begleitend zum Buch entstanden fünf Videos in der gleichen grafischen Linie, die in Workshops und Fortbildungen eingesetzt werden. Die Veröffentlichung wurde durch Veranstaltungen begleitet, bei denen viele Geschichten erstmals einem breiten Publikum gezeigt wurden.

Ch'ullqhinaka ist ein eindrückliches Beispiel dafür ist, wie psychosoziale Arbeit, Empowerment und politische

Bildungsarbeit ineinandergreifen können. Es macht sichtbar, was sonst im Verborgenen bleibt, und rückt die Stimmen derer ins Zentrum, die viel zu oft überhört werden – gegen das Schweigen, gegen die Scham, gegen die Angst und für Sichtbarkeit, Heilung und Würde.

„Ahora a mis 17 años puedo decir que pude abrazar mi dolor, mi angustia y mi soledad. Proyecto mi vida hacia mis estudios, volver a trabajar, sin miedo, reconociendo el cuidado que yo misma puedo brindarme y agradeciendo el apoyo que mi familia da día a día.“
(SEPAMOS, 2024, S. 56)

Übersetzung: Heute, mit 17 Jahren, kann ich sagen, dass ich gelernt habe, meinen Schmerz, meine Angst, meine Einsamkeit anzunehmen. Ich blicke nach vorne, auf meinen Bildungsweg, auf die Rückkehr zur Arbeit, ohne Angst, im Bewusstsein darüber, wie ich selbst gut für mich sorgen kann, und in Dankbarkeit für die Unterstützung, die mir meine Familie Tag für Tag gibt.

GEMEINSAM & ORGANISIERT: JUGENDLICHE IN BURKINA FASO

Durch die Arbeit der EIRENE-Partnerorganisation APENF schaffen es Jugendliche, der Anwerbung militanter Gruppen zu widerstehen, auch wenn die ökonomische Situation in Burkina Faso mehr als bedrückend ist.

Das Leben in Burkina Faso ist seit der 4. Tuareg-Rebellion im Jahr 2012 und der mit ihr einhergehenden Destabilisierung des Sahels zunehmend schwieriger und gefährlicher geworden. Grund dafür ist ein anhaltender gewaltsamer Konflikt zwischen der Zentralregierung und militanten-islamistischen Gruppen, der vor allem in ländlichen Gebieten ausgetragen wird. Die Leidtragenden sind die Bürger*innen des westafrikanischen Binnenstaates: Über zwei Millionen von ihnen mussten innerhalb des Landes fliehen, laut Einschätzung der Vereinten Nationen sind rund 6,3 der 23 Millionen Einwohner*innen auf Nothilfe angewiesen.

Der Zulauf zu den militant-islamistischen Gruppen erklärt sich auch durch die prekären ökonomischen Verhältnisse, unter denen vorwiegend Jugendliche leiden. EIRENE setzt gemeinsam mit der burkinischen Partnerorganisation „Association pour la Promotion de l'Education Non Formelle (APENF)“ genau an dieser Konfliktsache an. Ein Wirkungsbeispiel aus den Gemeinden Ziniaré und Boussouma zeigt, wie gute Vernetzung und Organisation den Jugendlichen hilft, ihre Situation zu verbessern, und sie resilient gegen die Anwerbung terroristischer Gruppen macht.

Die Jugendlichen in Burkina Faso stehen nach Beendigung der Schule und mit dem Eintritt in das Erwachsenenleben vor der großen Herausforderung, eine Arbeit zu finden, die ihnen ein sicheres Leben ermöglicht. Durch die große Zahl an Binnenvertriebenen in den Gemeinden Ziniaré und Boussouma ist die Herausforderung noch gewachsen; immer mehr

junge Menschen konkurrieren auf dem ohnehin schon überladenen Arbeitsmarkt. Staatliche Gelder zur Jugendförderung sind vorhanden, werden aber häufig nicht zielorientiert ausgezahlt. Das birgt weitere Konfliktpotenziale, da die Bedürfnisse der Jugendlichen von den staatlichen Strukturen nicht ausreichend berücksichtigt werden.

Die Mitarbeiter*innen von APENF haben Jugendliche im Rahmen des EIRENE-Projekts Programme Promotion de la Paix par les Jeunes et avec les Jeunes au Niger et au Burkina Faso (PPJ) darin unterstützt, ihre Stimmen laut und deutlich zu artikulieren und die staatlichen Mittel, die für sie vorgesehen sind, einzufordern. Dafür wurden innerhalb der Gemeinde- und Regionalräte der Jugend in den Gemeinden Ziniaré und Boussouma Treffen abgehalten. Vertreter*innen aus Jugendverbänden und Schulsprecher*innen kamen zusammen und konsultierten mit den APENF-Mitarbeiter*innen. Sie klärten die Jugendlichen über die rechtliche Situation auf, gemeinsam wurden Bedürfnisse identifiziert, und vor allem vernetzten und organisierten sich die Jugendlichen über Gemeindegrenzen hinaus. „Alleine für seine Belange einzustehen, ist schwierig, Schulter an Schulter mit Gleichgesinnten ist viel einfacher“, so einer der Jugendlichen aus Ziniaré.

Ende Mai 2024 war es dann so weit. Die organisierten Jugendlichen überbrachten ihre Forderungen zur besseren Jugendförderung in Ziniaré und Boussouma an die jeweiligen Behörden. In Ziniaré ging es konkret um nicht ausgezahlte Mittel zur Berufsvorbereitung. Mit



Gemeinsam stark für Frieden und Perspektiven: Jugendliche aus Ziniaré und Boussouma vernetzen sich im Rahmen des PPJ-Projekts, um ihre Rechte einzufordern und sich gegen die Rekrutierung durch bewaffnete Gruppen zu wappnen. Bild: ©EIRENE

Erfolg! „Dank dieser intensiven Lobbyarbeit wurden die erwarteten Mittel bereitgestellt. 20 Jugendliche haben sich entschieden, die Mittel zu nutzen, um Führerscheine zu machen. Dieses konkrete Ergebnis trägt wesentlich zur Selbstständigkeit der jungen Leute bei, indem es ihnen neue Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt und in der Mobilität ermöglicht“, so Abdoul Ouahab Dialla, Präsident des Gemeinderats der Jugend von Ziniaré über den Austausch mit seiner Behörde. Abdoul ist einer von vielen Jugendlichen, der über das PPJ-Projekt Führungsqualitäten entwickelt hat und jetzt aktiv die Belange seiner Gemeinde fördert. Er wurde nicht nur in seiner Lobbyarbeit um die staatlichen Gelder durch APENF unterstützt, sondern ist auch im gewaltfreien Umgang mit Konflikten durch sie geschult worden. Durch seinen Einsatz für die ökonomischen Bedürfnisse seiner Altersgenoss*innen leistet er einen wichtigen Beitrag zur Konfliktprävention und fördert außerdem die Dialogfähigkeit seiner Behörde mit jungen Menschen. Abdoul ist ein Friedensbotschafter für die Gemeinde Ziniaré.

Das PPJ-Projekt von EIRENE läuft seit 2023 und fördert auf vielfältige Art und Weise die Friedensfähigkeit junger

Menschen in Burkina Faso und im Nachbarland Niger. Im Fokus steht ihre Vernetzung. Es werden auf kommunaler Ebene Rahmen geschaffen, in denen sie für ihre Belange eintreten. Damit werden sie aktive Bürger*innen, sind resilient gegen die Anwerbungsversuche militanter Gruppen und leisten ihren Beitrag für eine friedlichere Gesellschaft. Denn viele der aktuellen gewalttätigen Konflikte lassen sich effektiv auf sozioökonomischen Dimensionen behandeln. Die Arbeit im Projekt wird noch bis 2026 fortgeführt.



	Fachkräfte vor Ort: 8
	Partnerorganisationen: 12
	Finanzvolumen: 1.537.051Euro

CAN WE FIX IT? YES, WE CAN!

Die Herausforderungen für friedliches Zusammenleben in Uvira, einer Stadt im Osten der Demokratischen Republik Kongo, sind groß. Bewaffnete Gruppen, Armut und extreme Wetterbedingungen durch die Klimakrise belasten das soziale Miteinander. Durch gemeinschaftliche Aktionen fördert die EIRENE-Partnerorganisation FAP den sozialen Zusammenhalt und bringt ehemalige Konfliktparteien zusammen.

Uvira liegt am nördlichen Ende des Tanganjikasees und bildet durch seine Häfen und die Straßenverbindung in die Hauptstadt der Süd-Kivu-Provinz Bukavu sowie in die Hauptstadt Bujumbura des benachbarten Burundis einen wirtschaftlichen und kulturellen Knotenpunkt in der Region. Die Gewalt bewaffneter Gruppen, die die Menschen in der Region seit Jahrzehnten geißelt, hat tiefe Spuren im Leben der Bürger*innen von Uvira hinterlassen. Es gibt eine große Zahl an Geflüchteten, deren Integration die Stadt und ihre umliegenden Gemeinden vor Herausforderungen stellt. Die Sicherheitssituation ist weiter instabil, da verschiedene bewaffnete Gruppen in der Region agieren, und die politischen Krisen in Ostafrika zwischen Burundi, Ruanda und der DR Kongo verschlechtern die wirtschaftliche Lage der einfachen Bevölkerung. Neben den gewalttätigen Konflikten wird die Lebensgrundlage der Uvirar*innen zunehmend durch Extremwetter gefährdet, so kam es im April 2024 zu einer großen Überschwemmung, die verheerende Folgen hatte. Über 35.000 Menschen mussten vorübergehend ihre Häuser verlassen, der materielle Schaden war groß und die Trinkwasserversorgung über Wochen nicht sichergestellt. Außerdem wurden die ökonomisch wichtigen Häfen am Tanganjikasee beschädigt und über 120 Hektar Agrarfläche verunreinigt.

Die EIRENE-Partnerorganisation FAP – Femmes Artisanes de la Paix – wurde im Jahr 2009 gegründet, um aktiv gegen sexuelle Gewalt im Zusammenhang mit den bewaffneten Konflikten im Osten der DR Kongo, von der überwiegend junge Mädchen betroffen sind, vorzugehen. Seit mehreren Jahren werden erfolgreich Friedensstrukturen durch FAP in Uvira aufgebaut, sogenannte Friedensclubs. Das sind Zusammenschlüsse von 12 Personen, paritätisch besetzt mit jeweils 6 Männern und 6 Frauen, die die verschiedenen Gruppen Uviras repräsentieren und die gemeinsam Gewaltprävention und Konfliktbearbeitung

in ihren Stadtteilen oder in den umliegenden Gemeinden vorantreiben. Begleitet werden sie durch FAP und eine EIRENE-Fachkraft, die die Mitglieder der Clubs in Mediationstechniken schulen und beratend zur Seite stehen, wenn aktuelle Konflikte bearbeitet werden müssen. In Schulgebäuden, Büros der Gemeindeverwaltung, aber manchmal auch an beliebten Treffpunkten unter schönen schattigen Bäumen treffen sich die Friedensclubs und diskutieren, wie die Konflikte Uviras in Angriff genommen werden können. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der diversen Besetzung der Clubs, vor allem der hohe Frauenanteil hilft, Herausforderungen umfassend zu betrachten und passgenau anzugehen. Noch werden Frauen an vielen Stellen des sozialen Lebens von Uvira systematisch ausgeschlossen. Durch ihr Engagement in den Friedensclubs und ihre Fähigkeiten Konflikte produktiv zu regeln, gewinnen viele der weiblichen Mitglieder der Friedensclubs an Reputation in ihren Gemeinden.



Regelmäßige Überschwemmungen erfordern besondere Aktionen.

Ein besonders in Mitleidenschaft gezogenes Stadtviertel Uviras ist Kavimvira. Nicht nur wurde es von der April-Flut

2024 getroffen, aufgrund seiner Hanglage kommt es regelmäßig während der Regenzeit zu Überflutungen. Die vorhandenen Abwasserkanäle sind durch Müll und Unrat verstopft. Die Stadtverwaltung hat nicht genügend Mittel, sich um die Säuberung zu kümmern, und vor allem die Anwohner*innen leiden unter den Überschwemmungen. Schlammlawinen und Erosion sind die Folgen, wenn die enormen Regenwassermengen nicht zügig in den Tanganjikasee abgeleitet werden, sondern sich in den Wohnvierteln stauen, bis sie sich gewaltsam ihren Weg bahnen. „Überschwemmungen suchen sich ihre Opfer nicht aus. Sie betreffen alle, und doch spalten sie die Nachbarschaft. Die Nachbar*innen streiten sich darüber, wer für die Instandhaltung der Abwasserkanäle verantwortlich ist“, erklärt Kamwemwe Patrice, Sekretär des Stadtteils Kavimvira, wie die soziale Kohäsion zwischen den Anrainern*innen an den Abwasserkanälen durch die Überschwemmungen verschlechtert wird.

Wilondja Kabwe und Ali Habimana hatten große Konflikte aufgrund gegenseitiger Beschuldigungen. Ihr Fall wurde im Friedensclub von Kavimvira bearbeitet und war anstoßgebend für eine gemeinsame Säuberungsaktion, die Uvira noch nicht gesehen hatte. Am 26. Oktober 2024 kamen organisiert durch

besagten Friedensclub über einhundert Bewohner*innen zusammen, um die Kanäle des Stadtteils Kavimvira freizuräumen. Wilondja und Ali waren auch mit dabei und berichten beeindruckt von der gemeinsamen Erfahrung: „Nachdem der Friedensclub uns versöhnt hatte, herrschte zwischen uns immer noch Misstrauen. Aber heute, als wir gemeinsam aufgeräumt haben, haben wir lange miteinander gesprochen und sogar unsere Arbeitsgeräte ausgetauscht. Diese Aufräumaktion hat nicht nur unsere Straßen von Müll befreit, sondern auch unsere Herzen erleichtert“, und Ali fügt hinzu: „Einfache Maßnahmen wie das Reinigen der Gullys zeigen, dass wir anders zusammenleben können. Sie geben uns Hoffnung, andere Herausforderungen in unserer Gemeinde gemeinsam anzugehen.“ Denn bei all den Widrigkeiten, die das Leben der Menschen in Uvira belasten, sind es solche Aktionen, die ihnen Hoffnung geben, dass gemeinsam eine bessere Zukunft möglich ist.

Anmerkung: Das Projekt ist momentan wegen des Krieges evakuiert, die Fachkräfte nicht vor Ort. Nach den jüngsten Angriffen der M23 Rebellen in der Region zeichnet sich inzwischen ein Waffenstillstand ab.



Fachkräfte vor Ort: 2



Partnerorganisationen: 5



Finanzvolumen: 1.117.021 Euro

Bewohner*innen des Stadtteils Kavimvira in Uvira räumen auf Initiative des lokalen Friedensclubs verstopfte Abwasserkanäle frei – eine Aktion, die nicht nur Überschwemmungen vorbeugt, sondern auch Gemeinschaft und Versöhnung stärkt. Bild: ©EIRENE



NEUANFANG IM „PURA VIDA“ – GEFLÜCHTETE AUS NICARAGUA IN COSTA RICA

Nicaragua befindet sich seit mehr als sieben Jahren in einer politischen Krise. Im April 2018 lösten Sozialreformen massive landesweite Proteste aus, die brutal niedergeschlagen wurden. Seither herrscht ein Klima der Angst und Unterdrückung. Menschenrechte sind quasi ausgesetzt. Über 5.800 Organisationen der Zivilgesellschaft, darunter auch die EIRENE-Vertretung in Nicaragua, wurden verboten. Immer wieder dringen Informationen über willkürliche Verhaftungen, Enteignungen und Folter von regierungskritischen Journalist*innen und Aktivist*innen sowie von Kirchenvertreter*innen durch. In den vergangenen Jahren sind laut Zahlen des UNHCRs über 250.000 Menschen in das Nachbarland Costa Rica geflohen.

„Mein Land zu verlassen, war eine Frage des Überlebens. Der vom Regime verhängte Terror wurde zu einer realen und ständigen Bedrohung für mich und meine Familie. Ich lebte in der Angst, inhaftiert zu werden oder sogar zu verschwinden, wie so viele andere Menschen auch. Mein Haus wurde überwacht. Daher beschloss ich, ins Exil zu gehen.“ (anonym)

Überforderung auf allen Seiten

Costa Rica hat immer schon Migrant*innen aus Nicaragua aufgenommen. Arbeitslosigkeit und Ernährungsunsicherheit in dem wirtschaftlich schwächeren Nachbarland zwangen viele, ihre Heimat zu verlassen. Die große Zahl der Menschen, die aber derzeit vor Verfolgung und Repression fliehen und in Costa Rica ankommen, überfordert das Land. Die Aufnahmegemeinden stoßen bei der Versorgung der Geflüchteten an ihre Grenzen.

Dem versucht die costa-ricanische Regierung mit einer

Änderung der Migrationspolitik entgegenzuwirken, um die Zahl der Migrant*innen zu begrenzen. Im November 2022 verschärfte die Regierung unter Rodrigo Chaves massiv die Asylverfahren für nicaraguanischen Geflüchtete. Viele Geflüchtete, die nun in den Grenzgemeinden angekommen sind, fühlen sich



Stimme für die Entrechteten: Braulio Abarca beim Einsatz für nicaraguanische Geflüchtete / Bild: ©Oscar Navarrete

hilflos und überfordert angesichts der juristischen und administrativen Hürden. Ohne legale Dokumente und Ausweise vom costa-ricanischen Staat bleibt ihnen jedoch der Zugang zu regulärer Arbeit, zu Gesundheits- und Sozialvorsorge verwehrt. Armut grassiert in den Aufnahmegemeinden, das soziale Leben ist angespannt.

„Die meisten Geflüchteten kämpfen hier ums Überleben. Viele müssen mit 2 Mahlzeiten am Tag auskommen. Diejenigen, die Arbeit finden, arbeiten unter ausbeuterischen Bedingungen. Wir bemühen uns, den Menschen aufzuzeigen, wo und wie sie ihre Rechte einfordern können“, berichtet der Menschenrechtsaktivist Braulio Abarca.

Braulio arbeitet für die Menschenrechtsorganisation Colectivo de Derechos Humanos „Nicaragua Nunca



Fachkräfte vor Ort: 1
Freiwillige in Deutschland: 2
Freiwillige in Costa Rica: 7

Betreute Geflüchtete: 331



Finanzvolumen
313.074 Euro



Partnerorganisation:
Colectivo de Derechos Humanos
„Nicaragua Nunca Más“ (CNM)

Auf der Flucht: Nicaraguaner*innen überqueren die grüne Grenze nach Costa Rica, um den Repressionen zu entkommen – sie haben nur das Nötigste dabei und müssen sich eine neue Existenz aufbauen. Bild: ©Oscar Navarrete

Más“ (CNM). CNM wurde 2019 von mutigen Nicaraguaner*innen gegründet, die nach Costa Rica ins Exil gegangen sind. Ziel der EIRENE-Partnerorganisation ist es, die Lebensbedingungen und die Integration der Geflüchteten in Costa Rica zu verbessern. Ankommende Geflüchtete in den Grenzgemeinden Los Chiles und Upala werden über ihre Rechte aufgeklärt und informiert, wie sie Beschwerdemechanismen und Ombudsstellen für ihre Anliegen nutzen können. Gleichzeitig werden fortlaufend die in Nicaragua begangenen Menschenrechtsverletzungen dokumentiert. Die aufgenommenen Fälle präsentiert CNM in internationalen Gremien und der EU, um die Weltöffentlichkeit auf das Unrechtsregime in Nicaragua aufmerksam zu machen. So steigt der internationale Druck auf Nicaragua, Menschenrechte zu achten. Weiterhin soll das Verhältnis zwischen der ansässigen Bevölkerung und den Migrant*innen verbessert werden, denn willkommen sind die Neuankömmlinge nicht.

EIRENE begann 2023 mit CNM, das Teil eines Netzwerkes zentralamerikanischer Partnerorganisationen von EIRENE ist, in der Migrations- und Fluchtproblematik zusammenzuarbeiten. Die bisher erfolgreiche

Arbeit von CNM ist gut dokumentiert. Von den bis Ende 2025 geplanten 575 zu erreichenden Personen wurden bis Ende 2024 rund die Hälfte in den Projektmaßnahmen eingebunden. 70 Personen wurden bei behördlichen Schwierigkeiten unterstützt, beispielsweise bei der Beschaffung von Ausweisdokumenten oder beim Verfassen von Briefen zu ihrem Aufenthaltsstatus. Weiterhin wurden 196 Fälle von Menschenrechtsverletzungen dokumentiert.

Viele der Geflüchteten wurden in nicaraguanischen Gefängnissen gefoltert oder vor ihrer Flucht von Regimeanhänger*innen bedroht und misshandelt. Angekommen in Costa Rica leiden viele unter posttraumatischen Belastungsstörungen. Teil des Projektes ist es, diese Menschen zu unterstützen. Das hatten 261 Personen in 2024 in Anspruch genommen.

Weiterhin fanden 2024 zwei Ausbildungszyklen statt, die sich insbesondere an Frauen und Jugendliche richteten. Behandelt wurden Themen zu geschlechtsspezifischer Gewalt, zu politischer Teilhabe und Rechtsfragen bei Asylverfahren.



IN NEUWIED KONFLIKTE ALS CHANCE BEGREIFEN

„Der Kurs zur Konfliktvermittlerin war für mich sehr hilfreich, ich habe gelernt, Konflikte besser zu verstehen und mit ihnen umzugehen“, so das Fazit von Dalal Hasso. Die 47-jährige Syrerin lebt seit sechs Jahren in Deutschland und hat mit weiteren 20 Teilnehmer*innen am Kurs für Konfliktvermittler*innen und Sprachmittler*innen des Projektes „Starke Nachbar*innen“ und der Diakonie Neuwied teilgenommen. Im April 2024 überreichte ihnen Neuwieds Oberbürgermeister Jan Einig ihre Zertifikate. Einig hob die Bedeutung der Arbeit für die Stadtgesellschaft hervor. „Wo viele Menschen aus verschiedenen Kulturen aufeinandertreffen, da können auch Konflikte entstehen. Wichtig hierbei ist der richtige Umgang.“ Genau dies kann auch Dalal bestätigen, denn sie hat bereits in Konflikten vermittelt. „Eine Familie hatte Probleme mit ihrem Kind in der Kita, ich bot meine Hilfe an und begleitete sie beim Gespräch mit der Erzieherin. Da die Mutter nicht gut Deutsch sprach, half ich beim Übersetzen, aber nicht nur das, ich war auch Vermittlerin und konnte das gelernte Wissen aus dem Kurs praktisch anwenden. Zusammen haben wir eine Lösung gefunden, darauf bin ich schon ein wenig stolz.“ Durch den Kurs sei sie viel selbstbewusster geworden und habe ihren Freundeskreis erweitert.

Dem Projekt ist sie weiterhin eng verbunden, monatlich nimmt sie an der Frauenrunde teil und tauscht sich mit Frauen aus verschiedenen Kulturen aus. Für Bilal Almasri, pädagogischer Mitarbeiter bei EIRENE, steht fest: „Der Kurs hat einen Raum geschaffen, in dem sich Menschen aus unterschiedlichen Kulturen begegnen.“

Dadurch wurden gegenseitiges Verständnis und auch die Integration gefördert.“ Für Dalal beginnt im September ein neuer Lebensabschnitt, sie startet die Ausbildung zur Erzieherin, die Teilnahme am Kurs habe sie bestärkt, diesen Schritt zu gehen.



Zertifikatsübergabe an die Teilnehmer*innen des Konfliktvermittlungs-Kurses 2024 / Bild: ©EIRENE

Ein weiterer Projekt-Schwerpunkt im Jahr 2024 war die Förderung des Ehrenamts. Gerade die Integration der Menschen durch ehrenamtliches Engagement ist ein wichtiger Schritt für ein friedliches Zusammenleben.



Infoveranstaltungen: 3
Dialogveranstaltungen: 7
Beratungen: 408



Aktive Ehrenamtliche: 25
Aktionen mit Ehrenamtlichen: 9



Workshops in Zusammenarbeit mit Polizei, Jugendamt etc.: 9



Finanzvolumen: 343.053 Euro

FRIEDENSARBEIT IST FACETTENREICH: 25 JAHRE ZIVILER FRIEDENSDIENST

Von Anfang an ist EIRENE einer der Träger des Programms Ziviler Friedensdienst (ZFD), das im Jahr 2024 sein 25-jähriges Bestehen feierte. Der ZFD unterstützt Gewaltprävention, zivile Konfliktbearbeitung und Friedensförderung. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen setzen sich neun deutsche Organisationen der Friedensarbeit und der internationalen Zusammenarbeit für eine Welt ein, in der Konflikte ohne Gewalt bearbeitet werden.



Am 5. November 2024 feierte der Zivile Friedensdienst sein 25-jähriges Bestehen in Berlin. Martina Rieken (Öffentlichkeitsarbeit Konsortium ZFD), Alexander Mauz (Sprecher Konsortium ZFD), Oksana Dovgoplova (Projekt „Past/Future/Art“ Odessa), Entwicklungsministerin Svenja Schulze, François Tendeng (ZFD-Koordinator in Mali), Marie Becher (Sprecherin Konsortium ZFD) und Nicola Quarz (Öffentlichkeitsarbeit Konsortium ZFD). Bild: Stefanie Loos

Fachkräfte des ZFD assistieren Menschen vor Ort langfristig in ihrem Engagement für Gerechtigkeit, Menschenrechte und Frieden. Im Jahr 2024 arbeiteten etwa 380 internationale ZFD-Fachkräfte in rund 45 Ländern. Der ZFD wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Seit 2024 setzt EIRENE mit lokalen

Partnerorganisationen nun insgesamt in sechs ZFD-Ländern und Regionalprogrammen in Bolivien, Burkina Faso, Burundi, Costa Rica, DR Kongo, Mali und (ganz neu) in Uganda um. Unterstützt wurden die lokalen Partnerorganisationen mit direkten finanziellen Zuschüssen und 21 EIRENE-ZFD-Fachkräften. Sie arbeiten in verschiedenen Bereichen der zivilen

Konfliktbearbeitung. Die Projekte decken eine Vielzahl von Themen ab, wie zum Beispiel Gerechtigkeit und Gewaltprävention bei der Nutzung natürlicher und extraktiver Ressourcen (Land, Wasser, Gold), Prävention vor geschlechtsbasierter Gewalt, Friedenspädagogik oder Friedensjournalismus. In Bolivien etwa arbeitet EIRENE zusammen mit lokalen Partnerorganisationen, die sich für die Rechte indigener Frauen einsetzen.

François Tendeng ist Friedensfachkraft und als Koordinator für die EIRENE-Friedensarbeit in Mali zuständig. Um der Gewalt entgegenzuwirken fokussiert EIRENE ihr Engagement in Mali vor allem auf Jugendliche. Diese erfahren, wie es ist, in Friedensclubs an Schulen Konflikte gewaltfrei zu bearbeiten und Perspektiven zu entwickeln. „Dort lernen die Jugendlichen, dass es andere Wege im Umgang mit Konflikten gibt als Gewalt“, betont François Tendeng. Auch aus Sicht des BMZ hat sich der Zivile Friedensdienst seit seiner Gründung zu einem Erfolgsmodell des deutschen Engagements für Frieden entwickelt. Anlässlich der Feier zum Jubiläum betonte die damalige BMZ-Ministerin Svenja Schulze: „25 Jahre Ziviler Friedensdienst zeigen:

man kann die Welt zum Besseren verändern! Gerade jetzt, in Zeiten, die von so vielen Krisen und Konflikten geprägt sind, brauchen wir mehr Dialog, mehr globale Zusammenarbeit und Akteure wie den ZFD, die Brücken bauen, statt sie niederzureißen.“

Damit diese globalen „Brücken“ noch stabiler werden, hat EIRENE im Rahmen ihres rassismuskritischen Veränderungsprozesses zuletzt die eigene Rolle stark reflektiert. Wie gestalten sich die Beziehungen zu Partnerorganisationen im Globalen Süden für EIRENE als deutsche ZFD-Trägerorganisation mit privilegiertem Zugang zu den Geldern des BMZ? „Echte Friedensarbeit bedeutet auch immer Veränderung gesellschaftlicher Machtverhältnisse“, so Andreas Wagner, Leiter des Programms Internationale Friedenskooperationen: „Unsere ZFD-Partnerländer haben alle massiv unter der Kolonialgeschichte gelitten. Eine echte transformative Arbeit ist nur möglich, wenn wir auch kritisch die Machtbeziehungen zwischen uns und unseren dortigen Partnerorganisationen hinterfragen und die Zusammenarbeit immer machtsensibler gestalten.“



Zusammen mit der Partnerorganisation OMAK setzt sich EIRENE für die Rechte indigener Frauen in Bolivien ein. Bild: ©EIRENE



ZUM ERSTEN MAL IM KALTEN OZEAN SCHWIMMEN

Kaffee kochen, Tee servieren und den Beamer starten – bei Corrymeela in Nordirland hat Noah Röse die unterschiedlichsten Gruppen betreut. Was bei ihm hängen geblieben ist, sind die persönlichen Begegnungen und die inhaltlichen Inputs, zum Beispiel zur vorurteilsfreien Erziehung im nordirischen Schulsystem.

Ich konnte auch an einer Gruppe teilnehmen, in der Lehrer und Lehrerinnen von integrierten Schulen etwas über vorurteilsfreie Erziehung gelernt haben. In Nordirland sind die meisten Schulen immer noch entweder stark katholisch oder protestantisch geprägt, je nachdem in welchem Viertel die Schule liegt oder ob es eine staatliche oder private katholische Schule ist. Jedoch gibt es auch integrierte Schulen, diese probieren einen ausgewogenen Mix an Schülern und Schülerinnen mit eher britischem oder irischem Hintergrund zu unterrichten. Die Konferenz war für mich sehr interessant mitzuerleben, da ich das nordirische Schulsystem besser verstehen konnte und sowohl über Diskriminierung aufgrund des Nordirland-Konflikts als auch über Rassismus in der Schulgemeinschaft diskutiert wurde. Ansonsten habe ich auch wieder mit Gruppen gearbeitet, die aus verschiedenen Ländern nach Nordirland geflüchtet sind. Erst neulich war ich mit zwei jungen Erwachsenen aus dem Sudan im Meer schwimmen, für sie war es das erste Mal im kalten Ozean, und sie haben gesagt, dass sie diese Erfahrung nicht vergessen werden. Solche Momente machen meine Arbeit hier besonders.

Natürlich hat man auch Gruppen, denen man nur Tee und Kaffee kocht und nach dem Essen die Teller spült, aber ich denke, das ist auch okay. Ansonsten kommen jetzt noch mehr College- oder Universitätsgruppen aus den USA, das finde ich sehr schön, da die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Gruppen oft in einem

ähnlichen Alter wie ich sind und die Gruppen meistens etwas länger bleiben. Dadurch kann man die Menschen etwas besser kennenlernen, und generell finde ich es gut, dass jetzt mehr Gruppen kommen, da es im Januar und Februar etwas zu ruhig für meinen Geschmack war. Das Einzige, was mir noch etwas fehlt, ist die Arbeit mit Kindern, ich arbeite immer gerne mit Kindern im Grundschulalter, jedoch gab es dazu noch nicht wirklich die Möglichkeit. Dafür konnte ich viel mit Teenagern arbeiten, wovor ich vor einem halben Jahr noch etwas Angst hatte. Einmal habe ich auch fast ein ganzes Wochenende auf einen sehr aktiven Dreijährigen aufgepasst, die Mutter war dafür sehr dankbar, da sie so an den Workshops für die Erwachsenen teilnehmen konnte. Das war auf alle Fälle eine interessante Erfahrung.



Die EIRENE-Freiwilligen Ben Henke und Noah Röse im Garten von Corrymeela. Im Hintergrund liegt die nordirische See, die aufgrund ihrer Temperatur nicht unbedingt zum Baden einlädt. / Bild: ©EIRENE



GERNE MAL AN DIE FRISCHE LUFT

Die Arche International in Compiègne – genauer gesagt L'Arche Le Levain – ist eine christlich-soziale Lebensgemeinschaft in der Stadt Compiègne (Oise), etwa eine Stunde nördlich von Paris. Paula Zeeb leistete hier ihren EIRENE-Friedensdienst 2024 und sammelte viele eindrucksvolle Erfahrungen im Alltag mit Menschen mit Beeinträchtigungen.

Die letzten Monate war relativ viel im Foyer (Anm. d. Red.: kleine Gemeinschaft innerhalb der Arche) und in der Arche insgesamt los. Es war von vielen gemeinsamen Essen und Treffen mit anderen Foyers bis hin zu großen Feiern mit der ganzen Arche alles dabei. Beispielsweise gab es einen Ausflug ins Restaurant, um die letzten Geburtstage der Bewohner*innen und des Teams zu feiern. Zu Ostern wurde eine große Feier mit der ganzen Communauté (Anm. d. Red.: Gemeinschaft, die aus mehreren Foyers besteht) veranstaltet. Es wurden allen Jubilaren der Arche zu Ehren eine große Feier veranstaltet und noch viele kleinere Dinge, wie Abschiedsfeiern



„Guck, guck“ – rund um Compiègne gibt es viel zu entdecken / Bild: ©EIRENE

wir auch mehr Ausflüge, und es macht mir viel Spaß, neue Ideen zu sammeln. Beispielsweise war Mitte April das "Festival du Cheval" (Pferdefestival) mit einem Turnier in Compiègne, das wir gemeinsam besucht haben, und in den Parks oder am Flussufer kann man schöne Picknicks machen. Das wollen wir in Zukunft jetzt auch verstärken und, wenn es geht, jedes Wochenende mindestens einen Ausflug machen. Das macht sowohl den personnes (Anm. d. Red.: Klient*innen der Arche) als auch uns sehr viel Spaß, und wir kommen aus dem Foyer raus, was guttut.

Ansonsten arbeite ich, wenn es mal ruhiger ist, intensiv an meinen Tischkickerkünsten, was sehr viel Spaß macht, und ich hab mit meinen Kollegen auch begeisterte Mitspieler. Die Abende, an denen wir einfach zusammen kochen, Musik hören und Tischkicker spielen, sind immer wieder sehr lustig und finde ich mit am schönsten.



Gemeinsame Ausflüge, Feiern und viel Zeit im Freien – Paula (rechts im Bild) und ihre Gruppe genießen das bunte Leben der Arche / Bild: ©EIRENE

von Praktikanten oder ein besonderes Sonntagsessen. Wir haben sehr schöne Tage zusammen verbracht und meistens auch viel und gut gegessen. Jetzt, wo das Wetter auch wieder schöner wird, machen



EIN JAHR, DAS ALLES VERÄNDERT HAT

Als Pedro vor fast einem Jahr aus Costa Rica nach Deutschland kam, ahnte er nicht, wie sehr ihn diese Erfahrung verändern würde. Heute, am Ende seines Freiwilligendienstes mit EIRENE, blickt er mit Dankbarkeit und Stolz zurück – auf ein Jahr voller Herausforderungen, Lernen, Lachen und persönlichem Wachstum.

„Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich in diesem Jahr begleitet haben. Es war eine riesige Chance – und ich habe versucht, sie bestmöglich zu nutzen“, sagt Pedro. In Unkel am Rhein unterstützte er den Bürgerpark – eine Initiative für kulturelle Vielfalt. Dort fand er nicht nur eine Aufgabe, sondern auch ein Zuhause. „Die Menschen hier haben mich mit offenen Armen empfangen. Ich habe viele schöne Momente mit ihnen geteilt – sie sind für mich wie eine zweite Familie geworden.“

Der Anfang war nicht leicht: fremdes Klima, neue Sprache, ungewohnter Alltag. Doch Pedro ließ sich nicht entmutigen. Er lernte schnell, lachte viel und stellte sich neuen Herausforderungen. Besonders eindrücklich war für ihn das Berlin-Seminar mit anderen internationalen Freiwilligen: „Ich habe so viel über Deutschland und die Weltgeschichte gelernt – und gemerkt, dass man nie auslernt.“

Was bleibt? Viele Erinnerungen – und eine neue Version seiner selbst. „Ich bin heute mutiger, offener und viel mehr im Moment. Ich lache mehr, traue mich, Menschen anzusprechen – sogar sie ein bisschen zu ärgern. Ich habe gelernt, wie man Brot und Kuchen backt, deutsches Essen kocht – und dass ich Tee liebe.“

Der Abschied fällt ihm schwer, doch Pedro blickt auch nach vorn: Bald trifft er die neuen Freiwilligen. „Ich freue mich, meine Erfahrungen zu teilen. Vielleicht hilft es ihnen bei ihrem eigenen Abenteuer.“

Seine Berichte hat Pedro bewusst persönlich geschrieben. „Ich wollte meine Erfahrungen so teilen, wie ich sie erlebt habe.“ Und das spürt man – in der Dankbarkeit, im Staunen und im Lächeln, mit dem er in die Zukunft geht.

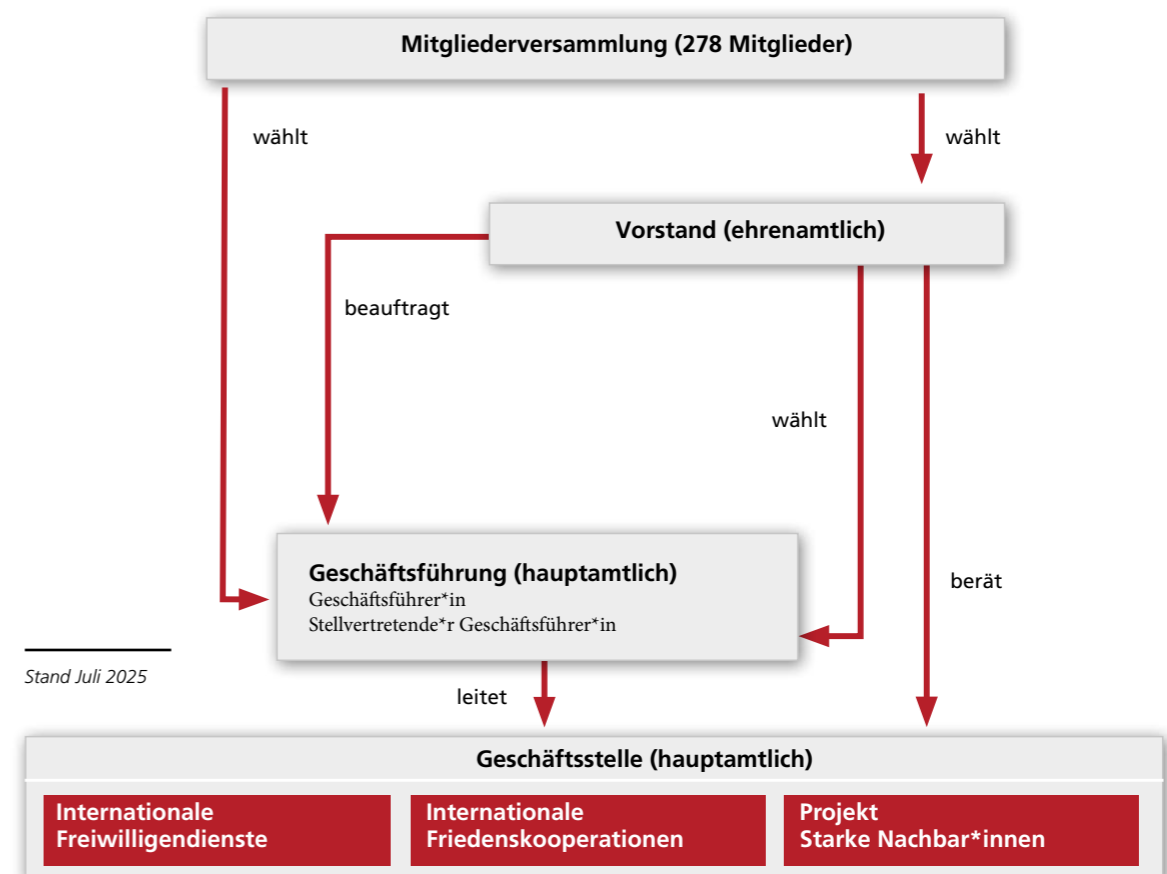
13 Freiwillige USA / Kanada	3 Freiwillige Frankreich	1 Freiwillige Marokko
9 Freiwillige Nordirland	2 Freiwillige Belgien	2 Freiwillige Uganda
7 Freiwillige Costa Rica	2 Freiwillige Bolivien	

Stand 31.12.24

EIRENE ARBEITET IN ZAHLREICHEN NETZWERKEN UND DACHORGANISATIONEN MIT, UNTER ANDEREM:

- Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF)
- Agenda-Ring Rhein-Westerwald
- Arbeitsgemeinschaft der Entwicklungsdienste (AGdD)
- Church and Peace
- Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz (ELAN)
- Evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienste (eFeF)
- Fokus Sahel
- Konsortium Ziviler Friedensdienst
- Netzwerk und Fachstelle für internationale personelle Zusammenarbeit (AKLHÜ)
- Ökumenisches Netz Rhein-Mosel-Saar
- Ökumenisches Netz Zentralafrika (ÖNZ)
- Plattform Zivile Konfliktbearbeitung
- Verband Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (VENRO)

ORGANIGRAMM EIRENE e.V.



FINANZBERICHT 2024

Herzlichen Dank für Ihre und Eure Unterstützung!

Friedensarbeit lebt nicht nur vom Engagement und der Kompetenz vieler Menschen, sondern ebenso von den dafür notwendigen finanziellen Mitteln. Seit der Gründung im Jahr 1957 ist EIRENE auf Unterstützer*innen angewiesen, die einzelne Projekte ermöglichen oder die Gesamtarbeit des Vereins mittragen. Auch im Jahr 2024 haben zahlreiche Menschen durch kleine und große Spenden zur Finanzierung beigetragen – zusätzlich zu Zuwendungen von Kirchen, privaten Fördernden, öffentlichen Stellen und Stiftungen.

Oftmals sind Eigenmittel aus Spenden und Kollekten Voraussetzung, um öffentliche Kofinanzierungen für Projekte zu erhalten. Neben dieser Kombination aus zivilgesellschaftlicher Beteiligung und staatlicher Unterstützung fließen auch personelle und finanzielle Beiträge unserer Partnerorganisationen weltweit in unsere gemeinsamen Friedensinitiativen ein. Auf diese Weise

entstehen gewaltfreie Ansätze, die konkrete positive Veränderungen anstoßen.

Während das Haushaltsjahr 2023 u. a. dank einer EU-Nachzahlung für das Projekt Starke Nachbar*innen positiv abschloss, war das Jahr 2024 finanziell herausfordernd. Es endete mit einem Defizit von 128.670 Euro. Gründe hierfür waren unter anderem allgemeine Kostensteigerungen sowie ein kleinerer Jahrgang an ausreisenden Freiwilligen, was zu einem Rückgang der projektbezogenen Spenden führte. Da auch die freien Spendeneinnahmen insgesamt nicht gleichzeitig gesteigert werden konnten, wurde das entstandene Defizit aus Rücklagen gedeckt.

Gerade vor diesem Hintergrund danken wir allen, die EIRENE in diesem Jahr unterstützt haben – sei es durch Spenden, Zuschüsse oder ideelle Förderung. Ihr Vertrauen und Ihre Beteiligung ermöglichen unsere Friedensarbeit!

Bilanz zum 31.12.2024 / AKTIVA	31.12.2024	31.12.2023	Bilanz zum 31.12.2024 / PASSIVA	31.12.2024	31.12.2023
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. VEREINSVERMÖGEN		
Sachanlagen	17.203,20	15.219,47	I. Betriebsmittelrücklage	0,00	79.833,74
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	17.203,20	15.219,47	II. Zweckgebundene Rücklagen	159.000,00	165.750,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			III. Rücklagen aus Erbschaften	414.993,47	419.186,87
I. Forderungen; sonstige Vermögensgegenstände	419.305,98	417.512,61	IV. Freie Rücklage nach § 62 AO	410.000,46	447.893,49
II. Schecks/Kasse/Guthaben	3.225.427,82	3.119.995,45	SUMME VEREINSVERMÖGEN	983.993,93	1.112.664,10
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	3.644.733,80	3.537.508,06	B. RÜCKSTELLUNGEN	323.299,04	361.431,83
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	18.336,57	828,71	C. VERBINDLICHKEITEN	2.372.980,60	2.079.460,31
SUMME	3.680.273,57	3.553.556,24	D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
			SUMME	3.680.273,57	3.553.556,24

Den vollständigen Jahresabschluss finden Sie auf www.eirene.org unter der Rubrik „Publikationen“.

ERLÄUTERUNG ZU DEN AUFWENDUNGEN

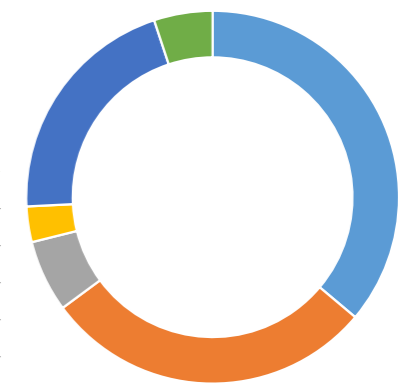
Die Aufwendungen des Jahres 2024 sind im Vergleich zum Vorjahr um knapp zehn Prozent gestiegen.

Der größte Block sind mit rund 65 Prozent des Gesamtaufwands die Transferleistungen in die Projektländer (36 Prozent) und die Ausgaben für in diese Länder entsandte Fachkräfte (29 Prozent). Die Kosten für die Freiwilligen sind in der Höhe nicht analog zur geringeren Anzahl an Freiwilligen gesunken, da sie besonders der inflationsbedingten Preissteigerung unterliegen.

Der drittgrößte Posten ist der Personalaufwand in Deutschland, der das komplette Personal in der Geschäftsstelle umfasst. Dazu zählen beispielsweise Länderreferent*innen des Bereichs der Internationalen Friedenskooperationen, pädagogische Mitarbeitende, die Freiwillige begleiten, Mitarbeitende im Finanzbereich, die Projekte abrechnen, oder Personal der direkten Projektdurchführung im Bereich der Friedensarbeit im Inland. Eine weitere Verstärkung des letztgenannten Personals liegt neben der generellen Entwicklung der Gehälter der Erhöhung dieses Postens zugrunde.

Unter dem Punkt Sonstige sind alle weiteren in Deutschland getätigten Aufwendungen gesammelt. Dazu gehören als größte Posten EDV, Rückstellungen für Prüfungsverpflichtungen, Veranstaltungen, Druckerzeugnisse für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Büroinfrastruktur. Hohe Aufwendungen gab es hier im Berichtsjahr bei Kosten rund um das EIRENE-Haus und weiterhin im Bereich EDV.

AUFWENDUNGEN	01.01.2024 – 31.12.2024		01.01.2023 – 31.12.2023	
	€	%	€	%
1. Projektaufwand				
a) Transfers ins Ausland	3.208.488,51	36,13	2.774.732,98	34,33
b) Aufwand für Fachkräfte	2.553.131,53	28,75	2.369.812,65	29,32
c) Aufwand für Freiwillige	553.887,94	6,24	570.636,41	7,06
d) Sonstige Aufwendungen Projekte	274.539,60	3,09	185.169,05	2,29
Summe Projektaufwand	6.590.047,58	74,21	5.900.351,09	73,00
2. Personalaufwand in Deutschland	1.839.425,84	20,71	1.698.262,12	21,01
3. Sonstige	451.019,54	5,08	483.712,04	5,98
Summe Aufwendungen	8.880.492,96	100,00	8.082.325,25	100,00



- Transfers ins Ausland
- Aufwand für Fachkräfte
- Aufwand für Freiwillige
- Sonstige Aufwendungen Projekte
- Personalaufwand in Deutschland
- Sonstige

SOLIDARISCHE VERGÜTUNG BEI EIRENE

Die EIRENE-Mitarbeitenden haben sich im Konsens für ein hausinternes Vergütungssystem in Form eines solidarischen Einheitsgehalts entschieden. Dieses unterscheidet nicht nach Qualifikation oder Position, wohl aber nach Betriebszugehörigkeit. Die Höhe der Vergütung entspricht maximal der Entgeltgruppe 9b, Stufe 4 des TVöD (Bund), das entsprach im Jahr 2024 laut Betriebsvereinbarung max. 4.352,06 Euro brutto pro Monat. Diese Stufe wird nach 3-jähriger Betriebszugehörigkeit gezahlt. Die Einstiegsstufe lag 2024 bei 3.917,34 Euro. Sozialzuschläge für Kinder oder zu pflegende Angehörige (max. 165,- Euro pro Monat und Kind) können im Fall nachgewiesener Bedürftigkeit ausgezahlt werden. Da aufgrund der Größe der Organisation und der Struktur der Vergütung auf die Bedürftigkeit Einzelner geschlossen werden kann, nennen wir hier nur die Summe der drei höchsten Jahresgehälter. Sie betrug in 2024 insgesamt 175.934,16 Euro.

Die Mitglieder des Vorstands sind ehrenamtlich tätig und erhalten keinerlei Aufwandsentschädigungen. Lediglich nachgewiesene Ausgaben für den Verein werden erstattet.

ERLÄUTERUNG ZU DEN ERTRÄGEN

Das Ertragsvolumen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund sieben Prozent erhöht, resultierend aus Anstiegen der öffentlichen und der privaten Zuschüsse.

Die öffentlichen Zuschüsse kommen zum überwiegenden Teil vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Rahmen der Haushaltstitel Ziviler Friedensdienst (ZFD), Entwicklungsvorhaben privater Träger und „weltwärts“. Hinzu kommen Zuschüsse des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend zur Förderung des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes (IJFD) und aus dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfond (AMIF) der EU für das Projekt „Starke Nachbar*innen“. Dieses wird außerdem von der Stadt Neuwied und dem Land Rheinland-Pfalz gefördert.

Hier steht einer Verringerung der Mittel im Bereich der Freiwilligenentsendung ein deutlicher Anstieg der Mittel für den ZFD gegenüber.

Beiträge und Zuschüsse von Mitgliedern setzen sich aus den Mitgliedsbeiträgen der individuellen und institutionellen Mitglieder sowie aus dem Zuschuss der EIRENE-Stiftung zusammen.

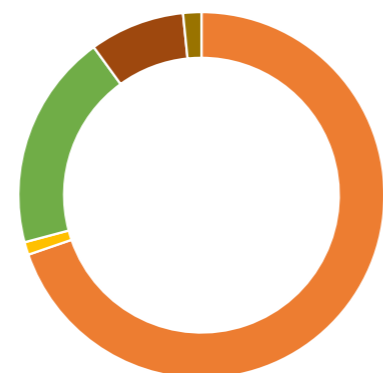
Kirchliche und private Zuschüsse beinhalten aus dem kirchlichen Bereich eine Strukturförderung aus Mitteln

des Kirchlichen Entwicklungsdienstes (225.000 Euro) sowie Unterstützungen des Netzwerkes Fokus Sahel in Trägerschaft von EIRENE (evangelische und katholische Werke, terre des hommes, medico international, Welthungerhilfe, Help, Mission der Franziskaner, Oxfam, Robert-Bosch-Stiftung) und die Beiträge der Einsatzstellen der Internationalen Freiwilligen in Deutschland. Der 2024 erneut deutlich angestiegene und auch größte Ertrag in diesem Posten kommt mit 1.281.650 Euro im Rahmen der Amtshilfe im ZFD von der Kurve Wustrow, die öffentliche Zuschüsse an EIRENE weiterleitet.

Der reguläre Spendenzufluss des Jahres 2024 ist im Vergleich zum Vorjahr vor dem Hintergrund geringerer Unterstützerkreise im Bereich der Freiwilligenentsendung gesunken. Der höchste Beitrag kommt hier von der Horsch-Stiftung zur Unterstützung der Friedensarbeit in Deutschland.

Die sonstigen Erträge setzen sich hauptsächlich zusammen aus: Auflösung von Rückstellungen für Prüfungsverpflichtungen, Erstattungen für die Nutzung der Infrastruktur des EIRENE-Hauses, Erstattungen der Krankenkassen und anderer Versicherungen sowie die Änderung einer Einzelwertberichtigung aus den Jahren 2022 und 2023 als periodenfremder Ertrag.

ERTRÄGE	01.01.2024 – 31.12.2024		01.01.2023 – 31.12.2023	
	€	%	€	%
1. Öffentliche Zuschüsse	6.102.274,70	69,73	5.660.013,75	69,27
2. Beiträge und Zuschüsse von Mitgliedern	99.003,92	1,13	127.077,96	1,56
3. Kirchliche und private Zuschüsse	1.674.215,26	19,13	1.436.460,36	17,58
4. Spenden	735.569,91	8,40	862.709,09	10,56
5. Sonstige	140.759,00	1,61	177.152,16	1,04
Summe ERTRÄGE	8.751.822,79	100,00	8.263.413,32	100,00
Summe AUFWENDUNGEN	8.880.492,96		8.082.325,25	
JAHRESERGEBNIS	-128.670,17		181.088,17	

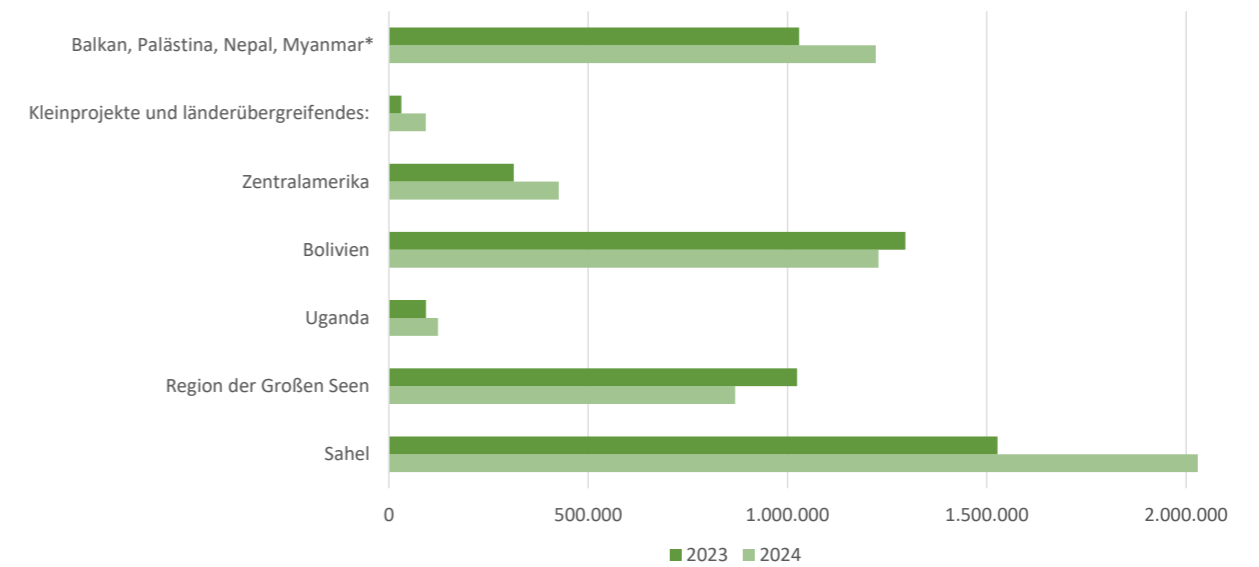


- Öffentliche Zuschüsse
- Beiträge und Zuschüsse von Mitgliedern
- Kirchliche und private Zuschüsse
- Spenden
- Sonstige

REGIONALE AUFTEILUNG DER AUFWENDUNGEN FÜR DEN BEREICH INTERNATIONALE FRIEDENSKOOPERATIONEN

EIRENE war 2024 in denselben Ländern wie im Vorjahr tätig. Es kamen keine Partnerschaften in neuen Regionen hinzu, vielmehr konnte das Engagement innerhalb der Länder, in denen EIRENE bereits aktiv war, beibehalten werden. Erwähnenswert ist dabei die Ausweitung der Programmaktivitäten sowohl in Mali als auch in Zentralamerika.

Weitere Abweichungen in den einzelnen Regionen ergeben sich größtenteils durch unterschiedliche Finanzbedarfe je nach Durchführungsstand der Projekte. So entstehen zum Beispiel zu Beginn und zu Ende der jeweils dreijährigen Projektlaufzeiten üblicherweise besonders hohe Ausgaben.



* Nepal, Palästina, Balkan, Myanmar, Sri Lanka, Sudan, Ukraine. Diese Projekte werden im Rahmen der Amtshilfe gemeinsam mit der Kurve Wustrow durchgeführt.

JAHRESABSCHLUSS ERFOLGREICH GEPRÜFT



Die Prüfung des EIRENE-Jahresabschlusses 2024 erfolgte durch die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft DORNACH GmbH, Koblenz. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft schreibt in ihrem Bestätigungsvermerk vom 02. Mai 2025 über die Prüfung des Jahresabschlusses 2024, der nachfolgend auszugsweise wiedergegeben wird: „Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften

geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024. Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.“

SO WERBEN WIR UM SPENDEN

Spenden und Zuwendungen sind die Grundlage, um unsere Friedensarbeit zu finanzieren. Denn zur Beantragung der notwendigen öffentlichen Zuschüsse für unsere Friedensprojekte benötigen wir Eigenmittel. Wir freuen uns, dass jährlich viele engagierte Einzelpersonen, Unternehmen, Stiftungen, Kirchengemeinden, Weltläden und Friedensnetzwerke unseren Verein mit Spenden unterstützen und mittragen.

Um all diese Menschen zu erreichen, versenden wir Spendenmailings und Broschüren, die über unsere Friedensarbeit berichten. Ausreisende Freiwillige werben in ihrem Umfeld um Spenden für die internationalen Freiwilligendienste. Zusätzlich nutzen wir Zeitungsbeilagen und Anzeigen, um neue Unterstützende zu gewinnen.

Auch bei Veranstaltungen, Messen oder Vorträgen weisen wir auf die Spendenmöglichkeit bei EIRENE hin. Zu unseren digitalen Werbeformen zählen ein vierteljährlicher Newsletter, die Projektwerbung über unsere Webseite und die EIRENE-Facebookseite. Die Social-Media-Kanäle Instagram, Bluesky sowie Facebook nutzen wir zudem für unsere Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise für die Berichte von EIRENE-Freiwilligen. Um die Spendenwerbung effizienter zu gestalten, arbeiten wir mit folgenden externen Dienstleistern zusammen: Caritas-Werkstätten Ulmen, Fundraising Box, Entwickeln&Gestalten, Stehli Software Dataworks.



„Eine-Welt-Läden“ gehören zu den regelmäßigen Förderern der Projektarbeit. Ali Al-Nasani, Geschäftsführer von EIRENE (Mitte), dankt dem Team des Weltladens Neuwied für eine großzügige Spende
Bild: ©EIRENE



Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bescheinigt den verantwortungsvollen Umgang mit anvertrauten Mitteln. Es wird EIRENE seit 1995 jährlich neu verliehen. Für Ihre Fragen und Anregungen bezüglich Spenden steht Ihnen Frau Anne Dähling gerne zur Verfügung unter: 02631-8379-18, daehling@eirene.org

Mitarbeitende in der Geschäftsstelle: 34
Freiwillige: 48 (davon 36 im Ausland)
Fachkräfte EIRENE: 21 (davon 20 im Ausland)
Fachkräfte KURVE Wustrow: 26 (davon 26 im Ausland)
Ergibt in Summe: 129 Mitarbeitende
Insgesamt 9 Vorstandsmitglieder und weitere 22 ehrenamtliche Helfende im Inland
Stichtag: 31.12.2024

Eine detaillierte Aufstellung unserer Aufwendungen gemäß der Spenden-Siegel-Standards finden Sie im Jahresabschluss auf unserer Internetseite unter der Rubrik „Publikationen“.

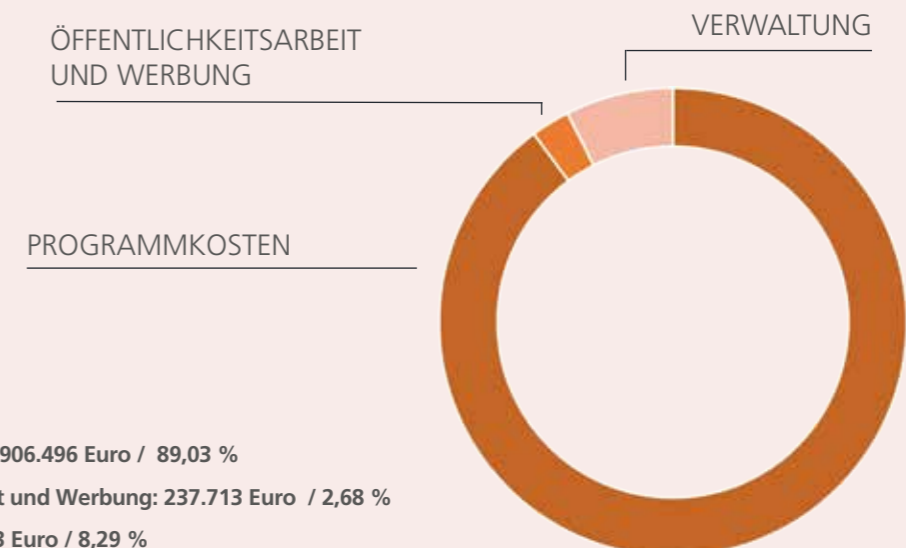
SO EFFIZIENT SETZEN WIR IHRE SPENDE EIN

Alle unsere Aktivitäten zielen auf ein hohes Maß an Kosteneffizienz in unserer Arbeit bei gleichzeitiger Einhaltung ökologischer und sozialer Standards. Diese kommen beispielsweise beim Kauf von Büromaterial, beim weitestgehenden Verzicht auf innereuropäische Flugreisen oder bei der Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern zum Tragen. Das solidarische Einheitsgehalt in Anlehnung an TVÖD 9 gilt auch für alle Führungskräfte in der EIRENE-Geschäftsstelle. Dies trägt zusätzlich zum effizienten Umgang mit den uns anvertrauten Spenden bei. So wird uns seit 1995 regelmäßig das DZI-Siegel verliehen, das uns den sparsamen und korrekten Umgang mit Spendengeldern bescheinigt.

Wir beachten weiterhin die ethischen Standards des Verbandes Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) und sind 2016 der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beigetreten. Damit verpflichten wir uns zur regelmäßigen und transparenten Offenlegung unserer Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Gehälter, zum Beispiel in diesem Jahresbericht und auf unserer Webseite. Alle personenbezogenen Daten unserer

Spender*innen und Unterstützer*innen unterliegen dem gesetzlichen Datenschutz. Wer keinen Kontakt wünscht, wird nicht angesprochen.

Mit Ihrer Spende sind wir in der Lage, Gelder bei öffentlichen Gebern, wie beispielsweise dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung oder der Europäischen Union, zu beantragen und diese von unseren Projektideen zu überzeugen. So gelingt es uns, mit einem kleinen Eigenanteil einen großen staatlichen Zuschuss einzuwerben. Im besten Fall bewirkt eine Spende von 100 Euro, dass 1.000 Euro für das Projekt zur Verfügung stehen. Daher zählt Ihr Engagement, sei es über eine Einzelspende, eine Dauerspende, eine Zustiftung oder Weitergabe unserer Publikationen. **Herzlichen Dank!**



Programmkosten: 7.906.496 Euro / 89,03 %

Öffentlichkeitsarbeit und Werbung: 237.713 Euro / 2,68 %

Verwaltung: 736.283 Euro / 8,29 %

EINE STIFTUNG FÜR FRIEDEN

In vielen Ländern, in denen EIRENE mit Freiwilligen, Fachkräften und Partnerschaftsprojekten aktiv ist, werden die Lebensverhältnisse durch die systematische Verletzung der Menschenrechte und durch Kriege schwieriger, und das bezieht sich nicht nur auf Länder des Globalen Südens. EIRENE setzt mit ihren konkreten Projekten der Friedenskooperation gezielt einen Kontrapunkt gegen eine Politik der Aufrüstung und Verfeindung. Die massive Aufrüstung Russlands und der NATO-Staaten sowie die rechtsextremen Tendenzen in vielen Ländern tragen zum Abbau der Demokratie bei, machen kriegerische Auseinandersetzungen auch in Europa wahrscheinlicher und verbrennen Geld, das dringend benötigt wird. Notwendige soziale Aufgaben bleiben unterfinanziert und auch die internationale Friedens- und Entwicklungsarbeit erhält nicht die Mittel, die sie bräuchte. Deshalb ist es notwendiger denn je, jetzt die EIRENE-Eigenmittel so gut wie eben möglich zu erhöhen. Die EIRENE-Stiftung möchte dazu beitragen, durch regelmäßige Ausschüttung ihrer Erlöse an den EIRENE e.V. dessen politische Unabhängigkeit und Handlungsfähigkeit zu stärken. Die EIRENE-Stiftung verfügte am 31.12.2024 über ein Eigenkapital in der Höhe von rund 6 Mio. Euro. Im Jahr 2024 sind Zustiftungen i. H. von 268 Tsd. Euro eingegangen. Die Summe der in diesem Jahr gewährten zinslosen Darlehen betrug 408 Tsd. Euro. Es konnte im Jahr 2024

Die EIRENE-Stiftung legt ihr Geld nachhaltig an. Seit ihrer Gründung im Jahr 2000 bis zum Jahr 2024 konnte die EIRENE-Stiftung insgesamt 1,44 Mio. Euro für den Stiftungszweck gemäß § 2 Abs. 3 ausschütten. Mit einer Zustiftung, einem Vermächtnis oder einem zinslosen Darlehen an die EIRENE-Stiftung können Sie so dauerhaft in Frieden und Gerechtigkeit investieren und die Arbeit von EIRENE langfristig unterstützen.

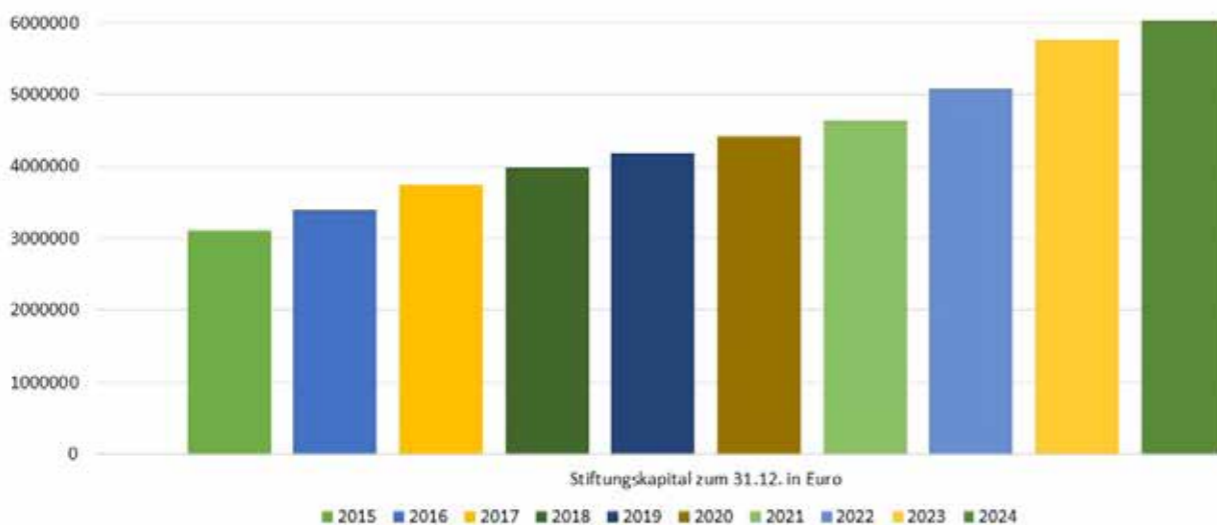
Wenn Sie sich über eine Zustiftung, ein Darlehen oder ein Vermächtnis an die Stiftung informieren wollen, sprechen Sie gerne den Geschäftsführer Ali Al-Nasani oder die Fundraising-Mitarbeiterin Anne Dähling an:

Ali Al-Nasani: 02631-8379-11, al-nasani@eirene.org
Anne Dähling: 02631-8379-18, daehling@eirene.org



Zusätzliche Informationen sowie die Vordrucke für Zustiftungs- oder Darlehensverträge finden Sie unter: eirene.org/stiftung

Wir danken allen, die durch Zustiftungen oder Darlehensgebungen zum Wachstum des Stiftungskapitals beigetragen haben.



NEUER VORSTAND GEWÄHLT

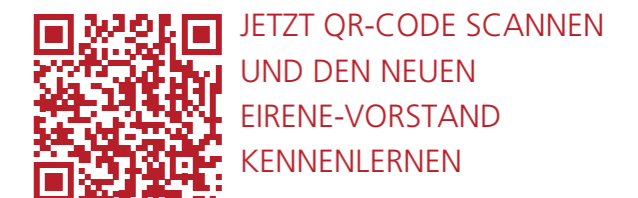


Der neu gewählte EIRENE-Vorstand bei der Mitgliederversammlung am 7. Juni 2025 in Hannover

EIRENE bekennt sich eindeutig zu Gewaltfreiheit, Menschenrechten, Rassismuskritik, Klimagerechtigkeit und globaler Solidarität, das ist die Kernbotschaft des neuen EIRENE-Vorstands. Er wurde turnusgemäß auf der EIRENE-Mitgliederversammlung am 7. Juni in Hannover gewählt. Die teilnehmenden EIRENE-Mitglieder entschieden sich für folgende Personen: Martina Richard (Vorsitzende), Leah Engel (stellvertretende Vorsitzende), Judith Kaiser (Schatzmeisterin) sowie Jonas Laur, Koffi Emmanuel Noglo, Lena Haas, Solveig Velten und Tahirou Sy. Auf der konstituierenden Sitzung wurde Georgewilliam Härtling kooptiert. Er wird zukünftig im Vorstand mitarbeiten. Eine zentrale Aufgabe in der nächsten Zeit wird die Mitwirkung bei der Erstellung eines neuen EIRENE-Grundsatzprogramms zum 70. Jubiläum im Jahr 2027 sein.

Mit einem großen Dank für teilweise langjährige Tätigkeit im Vorstand wurden Margret Ihle, Krischan Oberle, Jonas Rüger, Andrea Shalay und Hauke Steg verabschiedet.

Weitere Informationen zum neu gewählten Vorstand sind auf der EIRENE-Website zu finden.





Gruppenfoto Pfingsttreffen 2025 in Hannover

THANK YOU! GRACIAS! MERCI! DANKE!

Wir bedanken uns bei allen unseren Unterstützer*innen im Jahr 2024! Ohne Ihren Einsatz von Zeit und Geld, ohne Ihre Kreativität, Leidenschaft und Treue wäre der Friedensdienst von EIRENE nicht möglich. Mit Ihrer Unterstützung wurden Menschen in 19 Ländern befähigt, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und gewaltfrei für Frieden einzutreten.

Unser Dank gilt allen Spender*innen, Mitgliedern von Kirchengemeinden und Unternehmen, ehrenamtlich Engagierten sowie unseren institutionellen Geber*innen, die 2024 einen Beitrag zum Frieden geleistet haben.

Herausgeber:
EIRENE Internationaler
Christlicher Friedensdienst e.V.
Engerser Str. 81
56564 Neuwied
Telefon: 0 26 31/83 79-0
E-Mail: eirene-int@eirene.org
www.eirene.org

Fotos:
Wenn nicht gekennzeichnet
EIRENE-Archiv; Titelbild
© Claus Schrowange

Druck:
Caritas Werkstätten St. Anna,
Ulmen, gedruckt auf 100 %
Recycling-Papier

Redaktion:
Stefan Heiß (V.i.S.d.P), Da-
maris Becker, Anne Dähling,
Thorsten Klein

Gestaltung/Layout:
Damaris Becker
Auflage:
4.000 Exemplare

Das EIRENE Magazin erscheint
dreimal im Jahr und ist
kostenlos. Wir bitten um eine
Beteiligung von 18 Euro in
Form einer Spende.

 [eirene_ev](https://www.instagram.com/eirene_ev)
 [@eirene.international](https://www.facebook.com/eirene.international)

SPENDENKONTO: IBAN: DE16 3506 0190 1011 3800 14 BIC: GENODED1DKD